

## Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Ab Mitte Januar fiel ein wenig Regen in Ithumba und brachte eine willkommene Abkühlung für die Elefanten. Außerdem wuchsen wieder Grünpflanzen, die auch Futter für die Elefanten sind. So konnten die Elefanten weiter wandern, als sonst in der Trockenzeit. In der Trockenzeit haben die Elefanten meist keinen oder nur wenig Kontakt zu wilden Elefanten, da diese sich meist an anderen Orten aufhalten. Allerdings bleiben die älteren Elefanten immer öfter auch lange nach dem Einbruch der Dunkelheit im Busch und sind somit fast komplett unabhängig von den Pflegern.

Die Waisen haben jeden Tag des Monats genossen, was sich daran zeigt, dass sie sich immer wieder gegenseitig anrempeln und ihre Rüssel hin und her schwingen während der Wanderungen. Sie lieben es, in dem aufgeweichten Boden zu spielen und in den Pfützen mit Wasser zu spritzen. Wie immer werden unter den Jungs kleinere Kämpfe ausgeführt, um die eigene Stärke zu testen. Dies wird von den älteren Elefanten toleriert, aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Werden die Kämpfe zu extrem, schreiten die älteren Elefantendamen (meistens **Kinna** oder **Yatta**) ein, um den Streit zu schlichten. Im Januar wurden die kleinen Elefanten einmal von drei Kuduantilopen erschreckt, sodass alle nach den Älteren riefen. Diese kamen schnell angelaufen, um nach den Jüngeren zu sehen und sie verscheuchten dann die Kuduantilopen.

Inzwischen kommt es immer häufiger vor, dass sich die älteren Elefanten von den Jüngeren entfernen, um ihre Zeit allein zu verbringen, manchmal treffen sie erst wieder abends im Nachtlager auf die Jüngeren. An anderen Tagen verbringen sie wieder die ganze Zeit mit den jungen Elefanten als eine große Herde. **Kenze** und **Orok** genießen es, wenn ihre Ersatzmutter **Nasalot** Zeit mit ihnen verbringt, während **Olmalo** es liebt, **Yattas** besonderes Kalb zu sein. **Kamboyo** und **Zurura**, die letzten Neuzugänge in Ithumba, sind inzwischen voll integriert in die Gruppe und haben das Camp als ihr neues Zuhause angenommen. **Kamboyo** hat inzwischen den Spitznamen "der Pünktliche", da er immer aufpasst, dass die Herde pünktlich aus dem Nachtlager aufbricht und er genauso darauf achtet, dass die Herde abends rechtzeitig wieder zurück ins Nachtlager geht. **Sunyei** und **Naserian**, die von **Lojruk** unterstützt werden, sind nun **Yattas** Unterleitkühe, **Wendi** wurde inzwischen "befördert", denn sie gehört nun zu **Yattas** Gruppe der großen Elefanten.

In diesem Monat hat uns der sechsjährige **Tomboi** überrascht, denn er verbringt immer mehr Zeit alleine für sich, er sucht sich immer einen eigenen Futterplatz und trifft sich dann mit den anderen Elefanten am Schlammloch oder abends im Nachtlager. Dies ist eine sehr interessante und ungewöhnliche Entwicklung für einen jungen Bullen seines Alters, eigentlich wäre diese Entwicklung von **Napasha** zu erwarten, der um einiges älter ist als **Tomboi**. Eines Morgens, als die anderen Elefanten am Schlammloch ankamen, sahen sie, wie er einige Warzenschweine vertrieb. Die Elefanten begrüßten sich, aber dann ging **Tomboi** wieder alleine weiter und sie trafen sich erst wieder am Abend im Nachtlager.

## Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Der Monatsbericht vom Dezember 2007 endete am Weihnachtsabend. Seit diesem Abend hatten wir für den Rest des Monats keinen Kontakt mehr mit den Elefanten, seit **Mweigas** Tod am 22. Dezember, als **Burra**, der ja den Tod von **Mweiga** selbst mit angesehen hatte, zu der Herde lief, um die traurige Nachricht zu überbringen. Zuvor war die Herde regelmäßig in das Camp gekommen, um **Mweiga** und ihren Aufpasser zu besuchen.

Allerdings war der 28. Dezember ein besonderer Tag, denn **Edo**, der im ganzen Jahr 2007 abwesend war, kam zurück ins Lager, trank etwas Wasser und blieb fast die ganze Nacht dort. Offensichtlich schien er sich zu wundern, wo die anderen Elefanten waren. **Edo** wurde im März 1989 im Amboseli Nationalpark geboren, seine Mutter starb, nachdem sie Müll von einer Schuttablage gefressen hatte. Er ist ein sehr sanftmütiger und lieber Elefant, der seiner Mutter unglaublich ähnlich sieht, sodass Dr. Joyce Poole sehr erstaunt war, als er ihn zum ersten Mal sah. Als **Edo** wieder ging, hatte er also keinen Kontakt mit den Waisen gehabt, die alle mit **Emily** beim Making Hill unterwegs waren.

Die Aufgabe der Pfleger in Voi ist nun das Überwachen und Beobachten der inzwischen wilden Elefanten. Die Elefanten haben nun Gesellschaft von einer Gruppe von Impalas bekommen, die wir die "Bounty-Herde" nennen. Bounty ist ein weiblicher Impala, der von Daphne Sheldrick per Hand aufgezogen wurde. Die Geschichte von Bounty wird in Daphnes Biographie erzählt.

Nachdem **Natumi** einige Tage mit **Emilys** Herde verbracht hat, nach **Mweigas** Tod, hat sie sich nun wieder getrennt und **Edie**, **Mukwaju**, **Mweya**, **Seraa**, **Thoma**, **Lolokwe**, **Nyiro** und **Burra** sind mit ihr gegangen.

Sie haben sich einer wilden Herde angeschlossen und sich vom Mazinga Hill entfernt. **Emilys** Herde ist in diesem Monat zweimal zum Nachtlager gekommen, allerdings erst spät nachts und nur für eine kurze Zeit.

Am 30. Januar schloss sich **Uaso Emilys** Herde an, als sie an der Südseite des Mazinga Hills grasten. Er wurde dabei beobachtet, wie er **Aitong** bestieg und die Pfleger denken, dass sie trächtig ist. Sie sind sich auch sehr sicher, dass **Emily** auch trächtig ist, es wird angenommen, dass im Frühjahr 2009 die Geburten der Kälber anstehen.

Am 17. Januar hat ein wilder Elefantenbulle den elektrischen Zaun durchbrochen, um von den Büschen, die in der Nähe der Häuser der Pfleger stehen, zu fressen. Offensichtlich wußte er, wie er mit den elektrisch geladenen Zäunen umzugehen hat, denn er nahm seinen Rüssel hoch und benutzte seine Stoßzähne, um den Zaun herunter zu biegen. Mit viel Mühe konnte er vertrieben werden, aber in der folgenden Nacht kehrte er zurück, um genau dasselbe zu tun. Er wird aggressiv, sobald sich ihm Menschen nähern, aber lammfromm, wenn man ihn in Ruhe lässt.

David Sheldrick Wildlife Trust Auszüge aus dem Monatsbericht der Elefantenwaisen 02/2008

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Inzwischen ist es zur Routine geworden, dass sich die älteren Elefanten (**Yatta**, **Nasalot**, **Mulika**, **Kinna**, **Napasha**, **Tomboi**, **Taita** und manchmal **Wendi** und **Buchuma**) von den jüngeren Elefanten entfernen. An manchen Tagen machen sich die älteren Elefanten sofort alleine auf den Weg in den Busch, sobald sie aus dem Nachtlager gelassen werden, an anderen Tagen gehen sie zusammen mit den jüngeren Elefanten zu den Futterstellen und gehen von dort aus alleine weiter. Aber es gibt auch Tage, die die komplette Herde zusammen verbringt. Bei Zeiten ist **Wendi** sich unsicher, welcher Gruppe sie sich anschließen soll, also entscheidet sie sich jeden Tag aufs Neue.

Da die älteren Elefanten es nun so sehr anstreben, alleine und vor allem ohne die Pfleger zu sein, muss es einen großen Anreiz für sie dazu geben, denn weibliche Elefanten, besonders die Leitkühe, würden in der Natur niemals die jüngeren Familienmitglieder verlassen. Somit zeigt sich, wie sehr die Elefantendamen den Pflegern vertrauen, dass ihre "Babys" in guten Händen sind. Außerdem glauben wir, dass es für die Elefanten enorm wichtig ist, sich mit wilden Elefanten anzufreunden, die meistens nicht gerne in der Nähe von Menschen sein wollen. Aber es zeigt sich immer wieder, zuletzt als **Mweiga** noch lebte, dass die Elefanten stetig im Kontakt mit ihrem Zuhause bleiben, solange dort noch jüngere Elefanten leben.

Durch das Kommen und Gehen, Treffen und Auseinandergehen der Gruppen ist es offensichtlich, dass die Elefanten ständig miteinander kommunizieren, auch wenn wir Menschen davon nichts mitbekommen. Wann immer sich die älteren Elefanten entschließen, den Tag ohne die Jüngeren zu verbringen, scheint es so, als wüßten die Jüngeren schon darüber Bescheid. An solchen Tagen übernehmen die jungen Elefantendamen **Naserian**, **Sian** und **Sunyei** die Führung der Elefanten, aber auch **Galana**, **Sidai** und **Lojuk** helfen den dreien immer wieder.

An einem Tag im Februar bekamen die Elefanten Besuch von einigen Samburu Umweltschützern, die für einige Tage blieben und ihre Zeit mit den Elefanten verbrachten, um mehr über das Waisenprojekt zu erfahren. Besonders **Wendi** freute sich sehr, da sie gerne in Begleitung von Menschen ist. Einige der Männer kamen aus einer Stadt in Laikipia, sie haben bereits Waisen gerettet und wollten nun wissen, was dann mit den Elefanten passiert und wie sie leben. Außerdem haben sie inzwischen auch ein elefantenfreundliches Naturreiservat im Norden gegründet. **Wendi** blieb immer nah bei ihnen auf den Wanderungen und benutzte alle Tricks, die sie in der Aufzuchtstation gelernt hat, um die Männer zu unterhalten. Sie machte einen Kopfstand, setzte sich dann auf ihren Hintern und streckte ihren Rüssel in die Luft. Auch die Jungbullen gaben sich alle Mühe, die Männer mit ihren Machtkämpfen zu unterhalten. Alle hatten also eine gute Zeit, egal ob Elefant oder Mensch!

Es ist wie immer ein begehrtes Privileg, Anführer der Herde zu sein und die jungen Elefanten, sowohl männlich als auch weiblich, wechseln sich immer ab. **Yatta** ist normalerweise immer die letzte in der Gruppe, um sicher zu gehen, dass alle Elefanten dabei sind und keiner verloren geht. **Kamboyo** hat auch seine feste Rolle, denn er ist der Zeitnehmer der Gruppe. Er passt auf, dass alles pünktlich zur richtigen Zeit passiert.

Begegnungen mit anderen Tieren verursachen manchmal Panik unter den Elefanten, in diesem Monat waren es die Dikdiks und die Warzenschweine, die die Elefanten in Angst versetzten, sodass sie mit wedelnden Ohren zu ihren Pflegern rannten. Sogar ein quakender Frosch erschrak die Elefanten so sehr, dass sie davon liefen und Schutz bei den Pflegern suchten. Eine Schildkröte, die sich im Schlammbad aufhielt, beschäftigte **Lualeni** und **Lojuk** besonders, sie versuchten sehr lange, die Schildkröte aus dem Wasserloch heraus zu kicken. Als sie es nicht schafften, den Eindringling zu vertreiben, zogen es die Elefanten vor, ein Bad im Staub anstatt im Wasser zu nehmen. Außer dieser Zwischenfälle war der Monat ein sehr schöner und ruhiger für die Waisen in Ithumba.

## Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Die Regenfälle im Oktober/November letzten Jahres waren sehr ärmlich in den meisten Teilen des Parks. Der Bereich zwischen dem Mazinga Hill (wo das Nachtlager liegt) und dem Irima Hill, in der Nähe der Parkgrenze hatte glücklicherweise mehr Regen als die anderen Teile des Parks, sodass viele wilde Tiere dorthin kamen, um nach Wasser zu suchen.

Emilys Herde wurde bis zum 16. Februar auf der östlichen Seite des Mazinga Hills gesichtet, wie sie dort grasten, aber dann wanderten sie weiter und unsere Pfleger konnten sie seitdem nicht mehr entdecken. Keiner unserer Waisen kam in diesem Monat zurück zum Nachtlager, sodass es leer bleibt, bis die nächsten Elefanten aus der Aufzuchtstation ankommen. Natumis Herde verließ das Gebiet sofort nach Mweigas Tod im letzten Jahr und wurden seitdem nicht mehr gesehen. Allerdings konnten wir Lissa mit ihren drei Kälbern beim Kanderi Moor finden, sie hatten sich mit einer großen wilden Elefantenkuh zusammengetan, die auch zwei Kälber bei sich hatte. Es schien so, als würde Lissa auch auf die beiden wilden Kälber mit aufpassen. Wir nehmen an, dass sich Natumis Herde in der Nähe aufhält, denn dort gibt es viel Gras und Wasser.

Am Wasserloch von Magungani wurde wilde Hunden und andere Raubtiere gesichtet, die es wagten, am Wasserloch zu trinken. Allerdings gibt es noch viele weitere Plätze, an denen Tiere Wasser finden können, denn die Mzima-Mombasa Rohrleitung, die auch durch den Park gelegt wurde, hat viele undichte Stellen, an denen Trinkwasser austritt. Dort konnten wir auch beobachten, wie ein großer wilder Elefantenbulle mit einem riesigen Stoßzahn alle kleineren Elefantendamen vertrieb, sodass er in Ruhe trinken konnte. Auch konnten wir eines Tages drei Elefantenkühe mit ihren drei Kälbern beobachten, nur eine der Elefanten hatte noch Stoßzähne.

Seit den Ausschreitungen nach den Präsidentschaftswahlen im vergangenen Jahr kamen nur noch sehr wenige Touristen in den Park. Deshalb wurde ein Shuttlebus eingerichtet und der Eintrittspreis auf 250 Kenianische Schilling (ca. € 2,50) herabgesetzt, um den Tourismus wieder aufleben zu lassen.

Am Tor des Nachtlagers hat sich nun eine Waraneidechse niedergelassen, oft sonnt sie sich auf dem Eingangstor. Die Pfleger haben auf ihren Beobachtungsgängen Spuren von wilden Nashörnern in der Nähe des Voi Rivers gefunden und sich paarende Löwen beobachten können. Ansonsten war der Monat ungewöhnlich ruhig für die Pfleger, denn sie müssen sich nur um das verwaiste Zebra Serena kümmern.

David Sheldrick Wildlife Trust      Auszüge aus dem Monatsbericht der Elefantenwaisen 03/2008

## Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Die Temperatur stieg stark an zu Beginn des Monats und so waren die jungen Waisen dazu gezwungen, die mit ihrem Magenwasser zu bespritzen um sich abzukühlen. Zum Glück gab es aber starken Regen am 8. und 20. März. Der Regen war so stark, dass der Regenmesser die Menge nicht mehr aufnehmen konnte, es müssen also mehr als 10 cm Regen über Nacht gewesen sein! Durch den Regen blühte die Vegetation auf und es sah aus wie im Garten Eden, mit Blüten und Schmetterlingen überall. Somit konnten die Elefanten einen schönen Monat genießen mit einem großen Angebot an Wasser und Futter.

Wie gewohnt, teilt sich die Gruppe oft in zwei kleine Gruppen auf. Am 9. März leitete Yatta die älteren Waisen in Richtung Osten, aber sie kamen gegen 2 Uhr nachmittags zurück zum Nachtlager, um etwas zu trinken, um sich dann wieder mit den jüngeren Elefanten draußen im Busch zu treffen. Dasselbe passierte auch am 12. März, allerdings kamen Nasalot und Wendi früher als die anderen älteren Waisen, um die Jüngeren auf ihrem Weg ins Nachtlager zu begleiten. Am Morgen des 13. März machte sich die Gruppe um Yatta schon früh morgens auf den Weg und ließen die Jüngeren zurück bei Galana. Galana übernimmt inzwischen immer mehr Aufgaben. Wenn Yatta mit der Gruppe der Älteren alleine los zieht, kümmert Galana sich um die Jüngeren.

An einem Tag dachte sich Selengai, dass sie zu Yattas Herde gehören sollte und nicht mehr bei den jüngeren Elefanten bleiben sollte. Sie schrie laut, sodass Mulika zusammen mit den anderen Elefanten zurück kam, um zu sehen, was mit Selengai los war.

Mulika beschuldigte Galana und rempelte sie an, Selengai war für Mulika schon immer ihr kleiner Liebling. Nun entschlossen sich die Älteren, den Tag bei den Jüngeren zu verbringen. Darüber freute sich nicht nur Selengai, sondern auch Olmalo, Orok und Zurura. An einem anderen Tag entschloss sich auch Olmalo, auf eigene Faust zur Gruppe der älteren Elefanten zu laufen. Er hob seinen Rüssel, um die Geruchspur der anderen Gruppe zu wittern und lief los.

Am 14. März leitete **Yatta** die ganze Gruppe zum Kalovoto River und sie ging mit der Gruppe der Älteren durch den Fluss und ließ die Jüngeren auf der anderen Seite. Einen Tag später teilte sich die Herde sogar in drei Gruppen. Eine Gruppe wurde von **Yatta**, **Nasalot** und **Mulika** angeführt, eine von **Kinna** und **Galana** die der Jüngsten. Die Gruppen trafen sich erst am folgenden Tag wieder beim Wasserloch und alle Elefanten waren sehr glücklich über das Wiedersehen.

In diesem Monat entschied **Kinna** sich dreimal, bei den Babys zu bleiben, anstatt mit **Yattas** Gruppe los zu ziehen. Am 3. März führten **Zurura** und **Loijuk** gemeinsam die Gruppe zurück vom Wasserloch, obwohl sonst **Kamboyo** derjenige ist, der die Gruppe zurück führt. Somit zeigt sich, dass sich die jüngeren Elefanten die Aufgabe der Gruppenleitung teilen, obwohl **Galana** immer noch die aktivste ist.

Es ist interessant zu lesen, wie sich **Yatta** als Leitkuh weiterentwickelt. Sie begleitet einerseits immer wieder die Jüngeren, aber ist auch oft mit den älteren Elefanten unterwegs. Am 23. März entschied sie sich auch einmal, alleine los zu ziehen, obwohl die Pfleger protestierten, aber dies ignorierte sie. Sie kam dann nachmittags zum Wasserloch und traf dort auf die Jüngeren. Sie wollte aber anscheinend nur kontrollieren, ob es allen gut ging, denn nach kurzer Zeit ging sie wieder alleine los und suchte im Busch nach der Gruppe der älteren Elefanten.

An einem Tag trafen die jüngeren Elefanten einmal auf vier wilde Hunde und dies versetzte sie in Panik, sie liefen zu ihren Pfleger und **Yatta**, **Mulika**, **Nasalot**, **Wendi**, **Napasha**, **Tomboi** und **Taita** vertrieben die Eindringlinge.

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Am 29. März gab es einen Neuzugang im Voi Camp, eine Babyschopfantilope, die in der Nähe von Malindi gefunden wurde, als sie mit Ziegen unter einem Baum stand und verzweifelt versuchte, bei einer der Ziegen Milch zu saugen. Der Ziegenhirte sah, wie hungrig die Kleine aussah und brachte sie zu einer säugenden Ziege, damit sie etwas Milch bekommen konnte. Danach brachte er sie zurück in ihr Versteck, aber am nächsten Tag war sie immer noch dort und sehr hungrig. Also entschloss er sich, sie mit nach Hause zu nehmen und fütterte sie dort drei Monate lang mit Ziegenmilch. Irgendwann erzählte er einem Aufseher vom Kenia Wildlife Service (KWS) von der Antilope und der wiederum brachte sie zu unseren Pflegern nach Voi. Die Kleine bekam den Namen **Shungi**, was in dem dortigen Dialekt "langes Haar" bedeutet. Die Kleine hat nämlich ungewöhnlich langes Fell auf dem Kopf.

Das Zebra **Serena** hat sich inzwischen mit einer Gruppe von Impalas (eine Antilopenart) angefreundet und ist viel mit dieser Herde unterwegs. Manchmal kommt sie erst früh morgens zurück ins Nachtlager.

Die Kuduantilope **Rukinga**, die auch im Camp aufgezogen wurde, wurde auch wieder gesichtet, er war mit einer wilden Herde Kudus unterwegs. Es schien so, als wolle er zu den Pflegern kommen aber ließ es dann bleiben, als die restliche Herde vor den Menschen floh. Es ist gut zu wissen, dass er in guter Gesellschaft ist und eine neue Familie gefunden hat.

Außerdem kam in diesem Monat, nachdem sie drei Monate lang nicht mehr dort waren, **Natumis** Herde zurück ins Camp. Allen geht es gut und sie sind wohl genährt.

In Voi gab es relativ viel Regen im März, sodass alle Wasserlöcher gut gefüllt sind und viel Grünfutter wächst. Es ist sehr schön zu sehen, wie alle Elefanten nun erwachsen sind und frei leben können und dies genießen.

David Sheldrick Wildlife Trust      Auszüge aus dem Monatsbericht der Elefantenwaisen 04/2008

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Inzwischen ist es normal geworden, dass die älteren Elefanten die Jüngeren ungefähr die Hälfte des Monats alleine bei den Pflegern lassen. Die Leitkuhe der jüngeren Elefanten sind meist **Sunyei** und **Galana**, unterstützt werden sie von **Sian**, **Naserian** und **Lualeni**. Allerdings freuen sich alle jungen Elefanten auch immer, wenn die älteren Elefanten Zeit mit ihnen verbringen.

An einem Tag durfte **Orok** bei den Älteren mitkommen und später trafen sie sich mit den restlichen Elefanten beim Kalovoto River, was inzwischen der Lieblingsplatz aller Elefanten ist, denn dort wächst das saftige Gras sehr hoch. Zweimal in diesem Monat entschied **Yatta** sich, bei den Jüngeren zu bleiben und den Tag mit ihnen zu verbringen, also übernahm **Mulika** die Führung der Älteren.

Am 22. April blieb **Kora** etwas hinter den Anderen zurück und sofort kümmerte **Yatta** sich um ihn und führte ihn zurück zur Herde. **Yatta** hat ein sehr gutes Gespür dafür, ob es allen Elefanten der Herde gut geht und ob alle an ihrem Platz sind. Inzwischen sind 27 Elefanten in der Herde und für die Pfleger ist es manchmal recht schwer, den Überblick zu behalten, aber auf **Yattas** Hilfe können sie sich immer verlassen.

Am 6. April waren die jüngeren Elefanten ohne die Älteren am Wasserloch und eine Gruppe fliehender Warzenschweine erschreckte die Elefanten, sodass sie in alle Richtungen davon liefen. Die Pfleger brauchten zwei Stunden, um wieder alle zusammen zu bekommen.

In diesem Monat machten die Waisen Bekanntschaft mit einem wilden Bullen. Zuerst wollten **Yatta** und **Kinna** sich ihm vorstellen, aber er lief davon, als er die Menschen witterte. Die beiden folgten ihm, aber kamen schnell wieder zurück, denn sie waren offensichtlich einem Löwen auf dem Weg begegnet. Ein paar Tage später traf die Gruppe wieder auf den Bullen und er erschreckte die Jüngeren so sehr, dass sie wieder voller Panik in alle Richtungen davon liefen. Der Bulle wollte sich aber **Yatta** und **Kinna** genauer ansehen, die etwas unschlüssig herumstanden, denn die Pfleger waren dabei, die jüngeren Elefanten wieder einzusammeln.

Wie gewöhnlich gibt es jeden Morgen einen kleinen Wettstreit, wer die Gruppe anführen darf. In diesem Monat wurde der Wettstreit meist zwischen **Kora**, **Rapsu**, **Kamboyo** und **Ndomot** ausgemacht. **Kamboyo** hat sich auch wieder seinen Namen als "der Pünktliche" alle Ehre gemacht, er weiß genau, wann es Zeit für eine Milchmahlzeit oder für den Rückweg ins Nachtlager ist. Auch haben die Jungs wie immer viel miteinander spielerisch gekämpft, um ihre Stärke und ihre Grenzen auszutesten. **Kora** hat sogar einmal gewagt, mit der Leitkuh **Yatta** einen kleinen Kampf zu beginnen.

Am Morgen des 26. April, als die Pfleger gerade dabei waren, die jungen Elefanten mit Milch zu füttern, wollte **Yatta** und **Mulika** klar machen, dass es Zeit wäre sie herauszulassen und stießen mit heftiger Wucht gegen die Pfosten, die die Dächer halten sollen, um die Aufmerksamkeit der Pfleger zu bekommen. An manchen Tagen können es die älteren Elefanten einfach nicht abwarten, endlich aus dem Nachtlager gelassen zu werden und dies war offensichtlich so ein Tag!

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Der April begann schön, mit fast täglich leichten Regenschauern, die es den wilden Tieren erlauben, in viel mehr Gebieten des Parks zu leben. Sogar im Süden des Parks gab es genug Wasser, alle Wasser- und Schlammflöcher waren reichlich gefüllt und alle Tiere glücklich.

**Emilys** und **Natumis** Herden wanderten weiter in das Landesinnere, aber beide Herden kamen zurück ins Nachtlager am 16., 17., 18., 19. und 24. April und sogar **Uaso** war dabei. **Natumi** genoss seine ganze Aufmerksamkeit, denn er versuchte alles, um sie besteigen zu können.

Die beiden Herden verbringen oft ihre Zeit miteinander, aber sie teilen sich auch häufig wieder auf. Am 30. April wurden die beiden Herden gemeinsam am Fuße des Lion Hills gesichtet, aber abends trennten sich ihre Wege wieder.

An einem Tag schloss sich das verwaiste Zebra **Serena**, **Natumis** Herde an, als sie an der Nordseite des Mazinga Hills grasten und sie hatte viel Spaß mit den Elefanten. Am 19. April schloss sich **Serena** zum ersten Mal einer Herde wilder Zebras an, die an der gleichen Stelle grasten. Es war ein aufregender Tag für sie, denn ein wilder Hengst zeigte großes Interesse an ihr. **Serena** blieb für etwa zehn Minuten bei der Herde, aber als sie dachte, dass die Pfleger ohne sie gegangen waren, rannte sie zurück zum Nachtlager. Auf dem Weg wurde sie von vier Geparden verfolgt, aber sie konnte gerade noch rechtzeitig durch das Tor schlüpfen. Dies ging gerade noch gut für die kleine **Serena**!

David Sheldrick Wildlife Trust      Auszüge aus dem Monatsbericht der Elefantenwaisen 05/2008

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Die Ithumba Waisen setzen ihre üblichen Gewohnheiten fort, die älteren Elefanten, die von **Yatta** angeführt werden, trennen sich regelmäßig von den Jüngeren, die dann von den Junior - Matriarchinnen und den Pflegern betreut werden. Manchmal sind sie aber auch nur morgens unterwegs und treffen die Jüngeren im Busch oder beim Schlammbad oder sie sind den ganzen Tag unterwegs und treffen die Jüngeren erst am Abend, wenn sie ins Nachtlager zurückkehren.

Es kann aber auch sein, dass sich die Herde gar nicht trennt und sie alle gemeinsam weiden. Auch in diesem Monat konnte sich **Wendi** wieder nur schwer entscheiden, welcher Gruppe sie sich anschließen sollte. Sie verbrachte ihre Zeit mit beiden Gruppen. Oftmals verlässt sie das Nachtlager mit den Älteren und kehrt mit den Jüngeren zurück, wobei sie sich mit **Galana**, **Sunyei**, **Loijuk**, **Sidai** und **Sian** die Rolle als Junior – Matriarchin teilt.

Die Ithumba Waisen haben mehrere Begegnungen mit wilden Elefanten gehabt, wie von den Pflegern berichtet wird. Am 11. Mai – bei einem Bad im Imenti Wasserloch – grasten im Dickicht offensichtlich zwei wilde Bullen in der Nähe. Alle Waisen streckten ihre Rüssel in die Luft, um den Geruch einzufangen. Von **Kora** angeführt, machten sich die Jüngeren auf den Weg um die Situation zu erkunden, aber sehr schnell kamen sie sehr ängstlich zu den Pflegern zurück.

**Challa** war schon etwas älter, als er verwaiste und kann sich besser an die Zeit als wildes Elefantenkalb erinnern. Vielleicht nahm er deshalb seinen Mut zusammen und ging ins Dickicht zurück. Bald danach kam er mit einem der wilden Bullen zurück. Als dieser jedoch die Witterung der Pfleger aufnahm, floh er! **Yatta** und die älteren Elefanten nahmen die Verfolgung auf und tauchten erst um 17:00 Uhr wieder auf, um den Heimweg anzutreten.

Am 23. Mai wurden die Waisen von einem großen wilden Bullen erschreckt. Dies veranlaßte sie schnellstens zu den Stallungen zu laufen. Der Bulle folgte ihnen, bis er das Geräusch eines Fahrzeugs hörte, das ihn verscheuchte! Die Pfleger wählten einen anderen Rückweg, um den Kontakt zu dem wilden Bullen zu vermeiden. Kurz nach der Ankunft der Pfleger, traf auch **Yatta** mit der Gruppe ein. Die Pfleger berichteten, dass die Waisen "sehr glücklich aussahen".

Wie üblich sind die jungen Bullen damit beschäftigt ihre Kräfte gegeneinander zu testen, das ist wie immer ein beliebter Zeitvertreib. Diesen Monat dominierte **Kora**. Er war stärker als **Kenze**, **Challa** und **Rapsu** und wollte auch **Olmalo** zu diesem Gerangel auffordern, aber **Wendi** und die Leitkuh **Yatta** hielten ihn zurück. Einmal bekam er auch von **Taita** einen Verweis, als er zu stürmisch mit **Challa** umging. Es ist schön zu wissen, dass **Kora** bei diesen Spielen mitmachen kann und nicht mehr an seiner Kiefernentzündung leidet, die er durch eine Schussverletzung erlitt, bevor er als Waise gerettet wurde. **Kamboyo** war schon ein Kämpfer im Waisenhaus und war sehr beschäftigt mit seinem Freund **Zurura** und mit **Rapsu**, der kein leichter Gegner ist! **Rapsu** und **Kenze** fordern oft **Challa** heraus!

Das Kalovoto Gebiet war in diesem Monat der Lieblingsaufenthalt der Ithumba-Gruppe, da dort die Vegetation besser war, als in der umliegenden Landschaft, wo die trockene Jahreszeit bereits eingesetzt hatte. Aber das Wetter ist sehr veränderlich, manchmal ist es so heiß, dass sich die Waisen mit ihrem Magenwasser den Körper besprühen oder sie flüchten in den Schatten. Dann ist es wieder so kühl, dass sie nur widerwillig ins Mittags-Schlammbad gehen. **Kora** und **Olmalo** sind die beiden, die kein kaltes Wasser mögen. Wenn Sie überhaupt hinein gehen, sind sie immer die Letzten und gleich die Ersten die wieder draußen sind!

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

**Natumis** Gruppe, mit den jetzt wilden Waisen, kam am 3. Mai gut gelaunt zu den Stallungen und sie hatten viel Spaß bei ihren üblichen Spielen in ihrem alten Lieblingsaufenthalt. **Lolokwe** unterhielt die Pfleger mit einem Ringkampf, zudem er **Mweya** aufforderte und die Situation nutzte, um auf ihren Rücken zu steigen, bis sie es schaffte, ihn zu entfernen. **Natumis** Gruppe kam wieder zurück, um bei den Stallungen am 4. und 6. Mai zu trinken, aber sie blieben nicht sehr lang. Sie wurden danach auf der Ostseite des Mzinga-Hills in der Gesellschaft von einem freundlichen Jungbullen gesehen, der ein großes Interesse an **Sosian** und **Mukwaju** hatte und **Seraa** genoß es sehr ihren Kopf an ihm zu reiben. Einige Tage später, am 17. Mai kam **Natumis** Gruppe zu den Stallungen mit noch einem anderen wilden Bullen. Die beiden waren erst sehr unsicher, als sie die Pfleger sahen, aber als sie bemerkten wie freundlich die Waisen mit ihrer menschlichen Familie umgingen, waren sie beruhigt. **Natumi** ging in ihren alten Stall, um weiches grünes Gras zu genießen, das während der letzten Regenfälle hervor gesprossen war, während die anderen draußen auf sie warteten. Der junge wilde Bulle kam so weit wie möglich heran, traute sich aber nicht in den Stall hinein zu gehen. Er schaffte es aber ihr zu vermitteln, dass Alle gehen wollten. Also nahm **Natumi** ihre Führungsposition war und führte die Herde auf die Westseite des Hügels.

**Emilys** Gruppe war schon einige Wochen nicht mehr gesichtet worden, doch am 14. Mai wurde sie beim Trinken und Baden an einem großen natürlichen Wasserloch, westlich des Mzinga-Hills, gesehen. Während alle beschäftigt waren, näherte sich eine große wilde Herde der gleichen Wasserstelle. **Emily** verließ die Waisen, um die wilde Herde zu begrüßen und sie dann zu den Waisen zu führen. Dann vermischten sich die beiden Gruppen zu einer großen Herde, die gemeinsam den Voi-Fluss durchquerten, um in dem dortigen Gebiet zu grasen. Am 18. Mai wurde **Emilys** Gruppe wieder von **Natumi** begleitet und auf der südlichen Seite des Hügels gesehen. Der freundliche, wilde Elefantenbulle war immer noch bei ihnen.

Am 21. Mai rannte die gesamte Gruppe der Waisen in einer Eile an, um bei der Wasserstelle auf der südlichen Seite des Hügels zu trinken und eine Herde von wilden Elefanten, die schon dort war, zu vertreiben. Ein junger Bulle wollte umkehren, wurde aber von **Laikipia** abgefangen, er versuchte ihn von den Waisen fern zu halten. Letztendlich verwickelte der junge Wilde **Laikipia** in einen Ringkampf, aber eine halbe Stunde später ging er zu seiner Herde zurück.

David Sheldrick Wildlife Trust Auszüge aus dem Monatsbericht der Elefantenwaisen 06/2008

### Die Waisengruppe in Ithumba (Northern Area, Tsavo East)

Der Höhepunkt des Monats in Ithumba war die Ankunft von **Chyulu**, **Makena** und **Lenana**, besonders für diejenigen, die die drei im Waisenhaus bemutterten, als sie noch sehr jung waren, nämlich **Naserian**, **Lualeni**, **Loijuk** und auch **Sian**, der sich mit **Chyulu** das Nachtlager geteilt hat, nachdem **Lualeni** nach Ithumba gebracht wurde. Die Waisen erkannten sich sofort wieder und die Freude der älteren Elefanten war deutlich spürbar. **Sian** war sofort an **Chyulus** Seite, während **Makena** mit **Naserian** und **Lualeni** beschäftigt war, denn die beiden haben sie schon im Waisenhaus vergöttert. **Lenana**, die schon etwas älter war, als sie im Waisenhaus ankam und durch den Milchentzug so stark geschwächt war, dass sie die erste Zeit benötigte, um sich zu erholen, dann aber schließlich zur Hauptmatriarchin des Waisenhauses wurde.

Nach dem sich die Neuankömmlinge eingelebt hatten, unternahmen die drei am Nachmittag ihren ersten Ausflug hinaus in den Busch. Auf dem abendlichen Rückweg, trafen die Waisen auf vier große wilde Bullen, die sich öfter in der Nähe des Nachtlagers aufhielten, um sich während der Nacht an der Tränke mit Wasser zu versorgen und mit den Waisen zu kommunizieren.

Nach einer Abwesenheit von 30 Jahren, wegen der Wilderei in den späten 70er, 80er und frühen 90er, sind viele wilde Elefanten in den Norden zurückgekehrt. Die Elefantenbullen, die unsere Waisen in den letzten sechs Jahren beobachten haben und Kontakt zu ihnen suchten, haben die wilden Herden zur Rückkehr ermutigt. In jüngster Zeit haben diese Bullen auch tagsüber den Kontakt zu den älteren Waisen aufgenommen, besonders wenn sie ohne Begleitung der menschlichen Pfleger in entlegene Gebiete wanderten. Aber seit der Ankunft der Neuankömmlinge, bleiben die älteren Waisen bei der Gruppe und kümmern sich um die Kleinen. Besonders **Loijuk** haben sie unter ihre Fittiche genommen und folgen ihr, seit ihrer Ankunft, überall hin. Zum Ende des Monats führten die drei Jüngsten, in Begleitung von **Loijuk**, die Gruppe morgens zum Weiden. Das zeigt, dass sie sich in Ithumba sehr wohl fühlen. Manchmal war es ihnen zu heiß und sie spritzen sich das Wasser aus ihren Mägen hinter die Ohren, um sich abzukühlen oder sie wollten eifrig ein Schlammbad nehmen, obwohl sich die anderen entschieden es nicht zu tun, weil es ihnen nicht warm genug war.

Es ist äußerst aufregend, dass die wilden Elefanten im Norden in großer Anzahl wieder zurück gekommen sind und auch am Tage Kontakt zu den Waisen suchen, auch wenn die Pfleger in der Nähe sind.

Am 2. Juni kam ein großer, wilder Elefantenbulle mit sehr großen Stoßzähnen zum Schlammbad, als die Waisen gerade ein Staubbad nahmen. **Rapsu** war tapfer genug, um sich dem Fremden zu nähern, aber er verlor die Nerven, als sich der riesige Bulle umdrehte, um einen näheren Blick auf ihn zu werfen!

Am 11. Juni kam **Yatta** mit den älteren Elefanten zum Nachtlager, in Begleitung eines befreundeten, wilden Bullen, der sich, zusammen mit **Bachuma**, an der Tränke mit Wasser versorgte, während **Napasha** mit **Yatta**, **Mulika** und **Kinna** abseits standen. Nach ungefähr zehn Minuten ging der wilde Bulle, gefolgt von den älteren Elefanten, die aber später zurückkamen, um die Nacht im Camp zu verbringen.

Am 13. Juni kam wieder ein wilder Bulle vorbei, als die Waisen beim Weiden waren. Er trank aus den Wasserfässern in der Nähe des Schlammades und wanderte dann zum Imenti-Wasserloch. Einen Tag später, am 14. kamen abends wieder zwei wilde Bullen vorbei, um sich an der Tränke mit Wasser zu versorgen und am 19. wieder ein einzelner Bulle, der viel Zeit damit verbrachte mit den Waisen zu "plaudern".

Wir glauben und vermuten, dass die Anwesenheit unserer verwaisten Elefanten das nördliche Gebiet von Tsavo, dieses riesige Parkgebiet, wieder lebendig gemacht hat. 30 Jahre befand sich dieses Gebiet durch die Abwesenheit der Elefanten im Ruhezustand. Die natürlichen Wasserlöcher waren während der trockenen Jahreszeiten versiegt und es wurden auch keine Löcher mehr an den sandigen Flussläufen gegraben, die ebenfalls von anderen Tierarten hätten genutzt werden können. Niemand glättete kleineren Tierarten den Weg durch die dichte Vegetation, sodass ständig Gräser, Sträucher, und Kräuter wachsen können, so wie es im Süden des Parks der Fall ist.

Wie üblich kommt **Kora** auffällig oft in diesem Monat in den Tagebüchern vor, denn er ist, neben seinen Rivalen, **Kamboyo** und **Zurura**, in die meisten Ringkämpfe verwickelt. **Kora** wurde am 9. Juni von **Yatta** und **Mulika** zurechtgewiesen und musste eine Auszeit nehmen, da er versuchte **Loijuk** zu besteigen.

Als er versuchte den schattigen Platz von **Chyulu, Makena** und **Lenana** - den Neuankömmlingen, die auch sofort losbrüllten - zu ergattern, machte er sich nochmals unbeliebt. Diesmal wurde er von **Nasalot** ermahnt.

**Challa** war während eines Staubbades versehentlich auf den Rüssel von **Zurura** getreten. Als **Zurura** aufschrie, eilten die vier großen Mädchen **Yatta, Nasalot, Mulika** und **Kinna** sofort herbei, um ihn zu trösten und sie berührten ihn sachte mit ihren Rüsseln. **Challa** wurde dafür nicht bestraft, denn es war wohl klar, dass dies ein Versehen war und nicht mit Absicht geschah.

### Die Waisengruppe in Voi (Tsavo-East)

Man kann sicher sein, dass es von Juni bis Oktober oder November keinen Regen geben wird. In dieser langen Trockenzeit werden die Waisen, wie auch die wilden Artgenossen, weite Wege zurücklegen müssen, um genügend Futter zu finden. Die beiden Waisengruppen, die von **Emily** und **Natumi**, haben sich zusammen geschlossen und wurden am 11. Juni gesehen, als sie auf der Südseite des Mzinga-Hills grasten. Am 17. und 19. wurden sie in der Nähe der Mombasa Pipeline gesehen, in Begleitung eines wilden Bullen, der die Größe von **Emily** hatte. Die Waisen sind im Juni nicht in das Voi-Camp gekommen.

Am 10. Juni wurde ein verwaistes Elefantenkalb von Touristen in der Nähe des Jipe-Sees gesichtet und gemeldet. Am nächsten Tag fanden wir das Kalb, das allerdings nicht mehr zu retten war, denn vermutlich hatten Hyänen sein Hinterteil angefressen. Die Harnröhre war so schwer verletzt und der Urin floss in den Bauchraum. Das Kalb musste eingeschläfert werden.

Der ehemalige Waise **Uaso**, der jetzt 12 Jahre alt ist, wurde am 15. Juni in Begleitung eines wilden Bullen gesehen. Beide waren auf dem Weg zu einem Wasserloch um zu trinken.

Am 22. konnten wir ein fast 2-jähriges Kalb in der Nähe des Irima Hill, unweit des Ortes Ikanga retten. Dieses Kalb wollte sich einem vorbei kommenden Bullen anschließen, der es aber immer wieder bei Seite schob. Beobachtet wurden die beiden von einem Rudel Löwen. Um nicht zu riskieren, dass das Kleine nachts Opfer dieser Löwen wurde, brachten wir es am selben Abend noch in die Voi-Station.

Es war ein äußerst wildes Kalb. Am nächsten Morgen brachte das Rettungsflugzeug **Wasessa** – wie wir sie nannten – in das Waisenhaus nach Nairobi.

Eine wilde Elefantenkuh von der wir annehmen, dass sie Zwillinge hat, wurde in einer wilden Herde gesehen. Die Herde war jedoch zu aggressiv um weitere Erkundungen zu tätigen. Die beiden winzigen Babys scheinen zur gleichen Mutter zu gehören und befinden sich in ihrer Obhut. Deshalb nehmen wir an, es könnten Zwillinge sein.